

„Aligner-Behandlung gehört in die Hand erfahrener Zahnärzte“

Dr. Vesna Jelic über Chancen und Grenzen von Kunststoffschienen

Aligner sind ein neuer Trend in der Zahnmedizin. Die Hersteller überschlagen sich mit Werbeversprechen und locken mit hohen Margen für die Behandler. Längst werben auch Start-ups mit prominenten Gesichtern um Patienten. Doch nicht alle Angebote sind seriös. Viele Patienten berichten nach einer Behandlung über Schmerzen und Fehlstellungen im Kiefer. Grund dafür ist auch die fehlende zahnärztliche Betreuung. Wir sprachen mit Dr. Vesna Jelic, die seit Langem Aligner-Behandlungen in ihrer Münchner Zahnarztpraxis anbietet, über die Chancen und Grenzen dieser Methode.

BZB: Welche Qualifikation braucht man als Zahnarzt, um Aligner-Behandlungen erfolgreich durchführen zu können?



Die Münchner Zahnärztin Dr. Vesna Jelic bietet ihren Patienten seit Langem die Aligner-Behandlung an. Das Verfahren bietet aus ihrer Sicht viele Vorteile – für den Behandler und für die Patienten.

Jelic: Die Aligner-Therapie gehört in die Hand erfahrener Zahnärzte und erfordert meines Erachtens zwingend eine umfangreiche Fortbildung in Kieferorthopädie und digitalen Techniken. Die gesamte Planung erfolgt mit 3D-Modellen und dem Einsatz künstlicher Intelligenz. Deshalb lässt sich ja auch das Ergebnis so genau vorhersagen. Zahnärzte, die keine Erfahrung mit digitalem Arbeiten oder kein Vertrauen in die digitale Technik haben, sollten sich gut überlegen, ob sie ihren Patienten eine Aligner-Behandlung anbieten. Ich persönlich arbeite auch nur mit einem einzigen Hersteller, der über langjährige Erfahrung verfügt und bereits Millionen Behandlungen erfolgreich begleitet hat. Dieses Unternehmen stellt hohe Anforderungen an seine Kooperationspartner.

BZB: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Aligner-Behandlung gemacht?

Jelic: Es ist beeindruckend, welche Erfolge man mit der Aligner-Behandlung erzielen kann. 98 Prozent meiner Patienten sind zufrieden mit dem Ergebnis. In diesem Zusammenhang ist es aber sehr wichtig, dass man den Patienten bereits vor Behandlungsbeginn erklärt, was geht und was nicht.

BZB: Und was geht nicht?

Jelic: Eine Aligner-Behandlung ist eine ästhetische Behandlung, die die Kieferorthopädie nicht ersetzen kann. Man erreicht damit keine Bissveränderung im Backenzahnbereich. Kleine bis mittelschwere Fehlstellungen können aber sehr gut korrigiert werden. Und genau darum geht es meinen Patienten. Sie wollen ein gutes optisches und funktionelles Ergebnis im sichtbaren Bereich und ein schönes Lächeln.

BZB: Wie lange dauert die Behandlung?

Jelic: Das kommt auf das Verfahren an. Bei dem Hersteller, den ich verwende, ist die Behandlung nach drei bis sechs Monaten abgeschlossen, wenn der Patient die Tragedauer einhält. Auch hier kommt es entscheidend auf eine gute Beratung im Vorfeld und die Compliance an. Die Tragezeit von 22 Stunden täglich ist schon ein erheblicher Eingriff in den Alltag, auch wenn die Schienen kaum sichtbar sind. Das muss jeder wissen, der sich für eine Aligner-Behandlung entscheidet.

BZB: Wie viele Zahnärzte bieten die Aligner-Behandlung bereits an?

Jelic: Hier gibt es große regionale Unterschiede. Die Aligner-Behandlung ist bekanntlich komplett selbst zu bezahlen. Deshalb ist die Nachfrage in Gebieten mit hohen Einkommen höher als in strukturschwachen Regionen. Ich habe meine Praxis in der Münchner Maximilianstraße und da ist die Zahnarztdichte sehr hoch. Viele Kollegen in meiner Nachbarschaft bieten mittlerweile Aligner-Behandlungen an. Bayernweit ist hier aber noch viel Potenzial.

BZB: Rechnen sich Aligner für die Praxis?

Jelic: Wie bei jeder zahnärztlichen Behandlung müssen die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Die Aligner-Behandlung hat den großen Vorteil, dass der Zahnarzt selbst wenig Zeit dafür aufbringen muss. Er kann hier viele Behandlungsschritte delegieren. Das gilt insbesondere für die Herstellung der Schienen und das Einsetzen. Der Praxisinhaber muss aber das Ergebnis kontrollieren und trägt die Gesamtverantwortung für die Behandlung.

BZB: Wie ermittelt man einen angemessenen Preis?

Jelic: Das Schöne an Leistungen, die nicht über die gesetzliche Krankenversicherung abgerechnet werden, ist ja, dass

man hier noch einen gewissen Spielraum hat. Ich bin beim Preis eher im unteren Bereich geblieben, zumindest was den Markt in München angeht. Den Patienten, die sich für eine Aligner-Behandlung entscheiden, ist die Ästhetik sehr wichtig, und das soll nicht am Geldbeutel scheitern. Bei der Preisgestaltung kalkuliere ich die Kosten für die Schienen, für mein Personal und mein Honorar als Praxisinhaberin ein. So bin ich auf meinen Preis gekommen.

BZB: Was halten Sie von Ketten, die Zahnärzte „unter Vertrag“ nehmen?

Jelic: Das ist vor allem eine Frage des Marketings. Fachlich gibt es keinen Grund, sich für ein Franchisemodell zu entscheiden. Nach einer entsprechenden Schulung können Sie die Schienen und das Zubehör direkt bei den Herstellern kaufen. Bei den Ketten habe ich auch meine Zweifel, ob immer ein Zahnarzt den Behandlungsfortschritt kontrolliert.

BZB: Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Leo Hofmeier.

ANZEIGE



CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit mehr als 5400 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

Auf einen Blick:

Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

www.cirsdent-jzz.de

